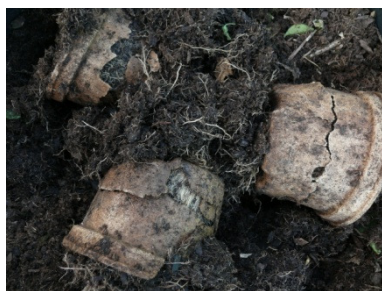




Gleiches Pflanzenwachstum
aller geprüften Töpfe



Jiffy Speedpot war zum
Verkauf gut durchwurzelt



NaturePot von Napac war
am Saisonende
mittelmäßig zersetzt

Umweltgerechte Kulturverfahren

Biologisch abbaubare Töpfe

Im Rahmen ihres Versuchsschwerpunktes „Umweltgerechte Kulturverfahren“ startete die Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Heidelberg eine Versuchsreihe mit 8 derzeit auf dem Markt befindlichen Bio-Töpfen. Zunächst wurde die Praxistauglichkeit in der Anzucht von Petunien überprüft. Nach anschließender Auspflanzung im Kübel (mit Topf) waren sichtbare Abweichungen im Zersetzungsgrad der Töpfe zum Saisonende zu beobachten.

Für die Produktion von biologisch abbaubaren Töpfen werden Reisspelzen, Torf oder Kokosfasern verwendet. Diese Bio-Töpfe können vom Endverbraucher mit in die Erde gepflanzt werden. Nachteilig ist jedoch, dass sich die Töpfe zum Verkaufszeitpunkt durch den beginnenden Abbauprozess unansehnlich präsentieren. Andere Hersteller verwenden Biokunststoffe von nachwachsenden Rohstoffen. Diese Töpfe zeigen sich nach längerer Kulturzeit sauber und stabil, sind aber dafür nur bei hoher Temperatur (industrielle Kompostieranlage) kompostierbar. Für den Endverbraucher ist es interessant eine Pflanze in einem Bio-Topf zu kaufen, der noch einigermaßen ansehnlich ist, sich aber bis Saisonende im Balkonkasten oder im Beet abbaut. Hier konnten sich 4 Topfprodukte bewähren.

Zu dem mittleren Bild: Die Banderole von Jiffy zeigte bis September keine Zersetzungserscheinungen.

*Quelle: Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg
Autor: Barbara Degen, Robert Koch*